

**Görres, Ida Friederike**, Die siebenfache Flucht der Radegundis. 4. Auflage. Frankfurt a. M. Verlag Josef Knecht. Carolusdruckerei. 1949. 8°. 251 S.

Der Historiker — das ungefähr ist die Meinung der Verfasserin — in allen Ehren! Allein zu einem tieferen Verständnis, zu einer erschöpfenden Wesensdeutung und vor allem zu einer wirklichen Verlebendigung alter Heiligenlegenden reicht seine vor-

wiegend kritische und verstandesmäßige Einstellung nicht hin. Dazu bedarf es dichterischer Seherkraft und eines mitschwingenden Herzens. So ruft I. F. Görres einen Dichter, einen Historiker und die ebenso empfindsame wie gescheite Agathe zusammen und läßt durch diese drei in sieben abendlichen Gesprächen ein Bild der heiligen Merowingerkönigin und Nonne Radegundis herausarbeiten, das den Menschen von heute und besonders den religiösen Menschen ansprechen soll. Daß dieses von Verstand, Phantasie, Gefühl und einer meisterhaften Sprache geformte Bild auf die Gemüter tatsächlich Eindruck macht, können wir daraus ersehen, daß dieses Radegundisleben seit seinem ersten Erscheinen 1937 bereits die vierte Auflage erreicht, allerdings auch schon ein paarmal den Verlag gewechselt hat. Der Historiker wird sich durch diesen Erfolg nicht aus der Fassung bringen und vor allem nicht aus seiner Bahn drängen lassen. Auf dem Wege, den I. F. Görres einschlägt, kommen wir nur vom Regen in die Traufe. An die Stelle der alten miraculösen Heiligenlegende tritt der neue Heiligenroman. Und wir wollen und müssen doch zur Heiligengeschichte kommen. Damit nur dienen wir der Wahrheit und dem Menschen von heute und morgen.